

Erfolgreiche internationale Konferenz des BMWi zum Tiefseebergbau

RÜCKBLICK In Berlin hat Ende 2016 die internationale Tiefseebergbau-Konferenz „International Conference on Deep Sea Mining“ stattgefunden. Eröffnet wurde das Treffen, an dem mehr als 140 Experten teilgenommen haben, vom Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie und Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, Uwe Beckmeyer.

Michael Jarowinsky

An der erfolgreichen Konferenz nahmen Vertreter aus Deutschland und elf weiteren Ländern, darunter Frankreich, Belgien, Jamaika, Niederlande, Norwegen, Südkorea, Großbritannien, Mexiko, Japan, Portugal und Polen, teil. Unter den Teilnehmern befanden sich auch der Secrétaire général de la Mer der französischen Regierung, Vincent Bouvier, und der Generalsekretär der Internationalen Meeresbodenbehörde, Nii Odunton.

In seiner Eröffnungsrede skizzierte Staatssekretär Beckmeyer die aktuelle maritime Politik der Bundesregierung und stellte die im Januar 2017 verabschiedete Maritime Agenda 2025 sowie den Nationalen Masterplan Maritime Technologien (NMMT) vor. Bei allen Aktivitäten im Bereich Tiefseebergbau lege Deutschland besonderen Wert auf eine umweltfreundliche Ausgestaltung. Der Maritime Koordinator hob die intensiven bilateralen Kontakte zwischen Deutschland und Frankreich hervor. Die im Oktober 2015 auf der 9. Nationalen Maritimen Konferenz unterschriebenen Kooperationsvereinbarungen zwischen dem deutschen und dem französischen Wirtschaftsministerium sowie der deutschen und französischen Wirtschaft seien eine gute Basis für zukünftige Projekte, so Staatssekretär Beckmeyer.

Im Anschluss informierte sein französischer Amtskollege Bouvier über die aktuellen französischen Aktivitäten im Tiefseebergbau und die strategischen Ziele seiner Regierung. Wichtige Ziele des Tiefseebergbaus aus Sicht Frankreichs seien die Stärkung des Industriesektors sowie die Sicherung der Unabhängigkeit bei der Rohstoffversorgung. Bouvier lobte vor diesem Hintergrund ebenfalls die intensive



Fotos: BMWi/Susanne Eriksson

Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie und Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft Uwe Beckmeyer

Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland zum Tiefseebergbau.

Generalsekretär Nii Odunton berichtete anschließend über die Aktivitäten der Internationalen Meeresboden-Behörde und hob die inzwischen 26 Explorationslizenzen für Manganknollen, Massivsulfide und polymetallische Krusten hervor, die zwischen der IMB und staatlichen Institutionen sowie Privatunternehmen aus 17 verschiedenen Ländern abgeschlossen worden seien.

Auch Deutschland hält je eine Explorationslizenz für Manganknollen und Massivsulfide. Im Jahr 2016 hat die IMB zudem Verträge über sechs Explorationslizenzen

für Manganknollen um jeweils fünf Jahre verlängert.

Neben der außerordentlichen Bedeutung des Umweltschutzes und der hierfür notwendigen umfangreichen Überwachung der geplanten Tiefsee-Aktivitäten unterstrich IMB-Generalsekretär Odunton die Notwendigkeit, gemeinsam mit den Partnerländern so schnell wie möglich die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Tiefseebergbau zu definieren und damit für alle Beteiligten Planungssicherheit – auch bezüglich der Umweltstandards – zu schaffen.

Die Bedeutung des Tiefseebergbaus aus europäischer Perspektive unterstrich Mat-

tia Pellegrini als Vertreter der Europäischen Kommission. Er informierte über verschiedene F&E-Projekte zum Tiefseebergbau, die seitens der EU mit insgesamt 47 Mio. Euro gefördert werden.

Der Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Professor Thomas Bauer, begrüßte die Veranstaltung zum Tiefseebergbau und die Aktivitäten des BMWi im Bereich Tiefseebergbau. Er verwies auf die Bedeutung von strategischen Metallen für die Versorgung der deutschen Industrie. Deutschland werde auch in Zukunft sehr stark abhängig vom Import dieser Metalle sein. Der zukünftige Bedarf an Hochtechnologie-Metallen werde sich wesentlich ändern und aufgrund von neuen Technologien, wie Elektromobilität und Windenergie, weiter steigen. Daher habe der BDI die Aktivitäten der 2014 gegründeten DeepSea Mining Alliance (DSMA) von Beginn an unterstützt. In diesem Zusammenhang wies Professor Bauer auf die diesjährige internationale Underwater Mining Conference (UMC 2017) hin, die vom 25. bis 27. September beim BDI stattfinden und von der DSMA organisiert wird.

Dr. Peter Ruland vom Hamburger Unternehmen Ramboll IMS stellte in seinem Vortrag die wesentlichen Ergebnisse der im Auftrag des BMWi erstellten Tiefseebergbau-Studie Analyse des volkswirtschaftlichen Nutzens der Entwicklung eines kommerziellen Tiefseebergbaus in den Gebieten, in denen Deutschland Explorationslizenzen der IMB besitzt vor. Die Studie untersucht die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen eines kommerziellen Tiefseebergbaus und dessen möglichen volkswirtschaftlichen Nutzen für Deutschland. Weiterhin analysiert die Studie den notwendigen Investitionsbedarf zur Durchführung eines Pilot Mining Tests (PMT) und die Umsetzungsmöglichkeiten eines kommerziellen Tiefseebergbaus in den deutschen Lizenzgebieten. Die Studie ist auf der Website des BMWi unter folgendem Link abrufbar: www.bmw.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/analyse-des-volkswirtschaftlichen-nutzens-der-entwicklung-eines-kommerziellen-tiefseebergbaus.html.

Dr. Carsten Rühlemann von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) berichtete über den aktuellen Status im deutschen Lizenzgebiet für Manganknollen im Pazifischen Ozean. Der östliche Teil des deutschen Lizenzgebiets in der Clarion-Clipperton-Bruchzone im nördlichen Äquatorialpazifik hat eine Größe von 60 000 km² und verfügt über geschätzte Ressourcen von ca. 760 Mio. t



140 Experten aus Deutschland und elf weiteren Ländern nahmen an der Konferenz teil

Manganknollen Nassgewicht, in denen rund 165 Mio. t Mangan, 7,5 Mio. t Nickel, 6,4 Mio. t Kupfer und 1 Mio. t Kobalt sowie zahlreiche weitere Metalle für Hochtechnologieanwendungen enthalten sind.

Deutschland, betonte Dr. Rühlemann, habe sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der Legal and Technical Commission als wichtiger Kooperationspartner der Internationalen Meeresbodenbehörde, insbesondere auch zu Umweltfragen, etablieren können. Diese Partnerschaft solle weiter ausgebaut werden. Im März fand vor diesem Hintergrund in Berlin auf Initiative Deutschlands und unter Mitwirkung der BGR, des Umweltbundesamtes sowie der IMB ein internationaler Workshop zur Erarbeitung von Umweltstandards statt; dessen Ergebnisse sollen in die Umweltregularien des aktuell zu entwickelnden Mining Code einfließen.

Leonhard Weixler, Vorstandsvorsitzender der DSMA e.V., stellte den im April 2014 gegründeten Verein vor, der gegenwärtig 26 Mitglieder, vorrangig aus der Industrie, umfasst. Mit dabei sind inzwischen auch fünf internationale Mitgliedsunternehmen aus Norwegen, Frankreich, Belgien, Polen und Singapur. Weixler hob die besondere Bedeutung der Vorbereitung und Durchführung von Pilot Mining Tests hervor, um konkrete Daten zu Umwelteinflüssen zu erhalten, aber auch um Planungssicherheit für zukünftige Projekte zu generieren. Zuvor müsste es jedoch aussagefähige Komponententests geben, um am Ende ausgereifte und möglichst umweltfreundliche Abbau-Systeme zum Einsatz bringen zu können. Aktuell werde daher ein Test für Massivsulfide vorbereitet.

Weitere Referenten der internationalen Konferenz waren:

- › Prof. Dr. Pedro Martínez Arbizu, Senckenberg Institut Wilhelmshaven, „Environmental Aspects of Deep Sea Mining“
- › Rodney Norman, IHC Mining, Kinderdijk (NL), „The Development of Technology for the Mining of Polymetallic Nodules in the Deep Sea“
- › Dr. Sup Hong, Korea Research Institute of Ships & Ocean Engineering, Daejeon (KOR), „The Status of Deep Sea Mining Technologies and the Commercialization Strategy of Korea“
- › Francis Vallat, French Maritime Cluster, Paris (F), „Deep Sea Mining in France: An Emerging Industry“
- › Dr. Jens Laugesen, DNV GL, Oslo (N), „Deep Sea Mining in Norway“
- › Bernd Verhoeven, Deep Sea Mining Alliance, Hamburg, „National and International Activities of the Deep Sea Mining Alliance – A short Overview on a present Joint Industry Project in Germany“.

Alle Vorträge der internationalen Tiefseebergbau-Konferenz des BMWi stehen auf der NMMT-Website zum Download zur Verfügung: http://www.nmmt.de/bal_ims_controler.php?menu=YmswZjBmPTtmZmNlYW8xaQ%3D%3D&reset=search&letter=&window_close=all.

Der Autor:
[Michael Jarowinsky, Geschäftsstelle zur Weiterentwicklung des Nationalen Masterplans Maritime Technologien \(NMMT, Hamburg\)](#)